

als der Kopf. Membran das Hinterleibsende etwas überragend. Sauber und hell orangegelb; Flügeldecken schwärzlich; Basis, Costa, Sektoren und Apikalrand des Corium orangegelb. Membran, Fühler, Beine (ausser Hüften und Trochanteren) pechschwarz; Tarsen schmutzig gelb. Länge (mit Flügel.) $9\frac{1}{2}$ mm. — West Java (Sukabumi).

Opistoplatus nanus n. spec. — ♂. Kopf wenig länger als das Halsschild, von den Augen ab nach hinten verschmälert. Stirn zwischen den Augen weniger als halb so breit wie das Auge (von oben gesehen). Fühlerglied 1 so lang wie der Kopf. Flügeldecken das Hinterleibsende etwas überragend. Körper mit Fühlern und Beinen schmutzig rostgelblich. Flügeldecken schwärzlich; die schmalen Adern und der Costalsaum, sowie die Basis und die vorgezogene Coriumecke rostgelblich. Membran bräunlichschwarz; die beiden äusseren Längsadern an der Basis ziemlich weit rostgelblich. Länge (mit Flügel.) $7\frac{1}{4}$ mm. — Nordost Sumatra (Tebing Tinggi), Malakka (Perak).

Opistoplatus immundus n. spec. — ♀. Kopf so lang als das Pronotum und $\frac{2}{3}$ des Schildchens zusammen, von den Augen an nach hinten allmählich wenig verschmälert; Hals ziemlich stark. Stirn zwischen den Augen etwas mehr als halb so breit wie das Auge (von oben gesehen). Fühlerglied 1 kaum $\frac{3}{4}$ so lang als der Kopf. Schnabelglied 1 die Basis des Auges nicht ganz erreichend. Schmutzig rostgelb. Flügeldecken schwärzlich; die Adern, ein breiter Randstreif des Costalsaumes bis zur Coriummitte und die Eucke des Corium rostgelb. Membran schwarz. Länge $14\frac{1}{2}$ mm. — Nordost Sumatra (Murdian).

Opistoplatus oculus n. spec. — ♂ Kopf etwa so lang als das Halsschild. *Hinter den Augen liegender Kopfteil sehr kurz*, viel kürzer als der Längsdurchmesser des Auges, dick-cylindrisch, nach hinten nicht verschmälert. Augen gross, auf der Stirnmitte *einander fast berührend*. Die Spitze der Stirnschwiele mit einem das Kopfende nicht erreichenden *Zähnehen* bewehrt. (Fühler beim beschriebenen Exemplar fehlend). Schnabelglied 1 etwas kürzer als Glied 2, den Vorderrand der Augen kaum erreichend. Flügeldecken sehr breit; Costalrand von der Basis an deutlich bogig konvex. Coriumecke die Mitte der Flügeldecken kaum überragend. Freier Hinterrand des 7. Abdominalringes deutlich stumpfwinklig gebuchtet. Schmutzig gelbbraun oder sehr verwaschen pechbraun; die Membran dunkel

ranchbraun. Adern des Corium sehr schmal orange-gelblich. Bauch rostbraun. Länge $7\frac{1}{2}$ mm. — Kamerun (Lolodorf).

Wegen des abweichenden Kopfbanes wohl als eigene Gattung von *Opistoplatus* abzutrennen.

Tribelocephala spurca n. spec. — ♂. Kopf (mit dem Dornfortsatz) weniger als $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Pronotum. Stirn zwischen den Augen kaum so breit als das Auge (von oben gesehen). Schnabelglied 1 nicht ganz die Augenmitte erreichend, etwas länger als das Glied 2. Fühlerglied 1 so lang wie der Kopf ohne Stirnfortsatz, mit etwa $\frac{2}{3}$ seiner Länge die Spitze des Fortsatzes überragend; Fühlerglied 2 fast $\frac{2}{3}$ so lang wie Glied 1. Flügeldecken den Hinterleibsrücken vollkommen deckend. Lederartiger Randstreif der Flügeldecken (Corium) sehr deutlich die Mitte der Flügeldecken überragend (reichlich $\frac{4}{7}$ der Gesamtlänge betragend). Gemeinsamer Apikalrand der Membranzellen an der Grenze der beiden Zellen stumpfwinklig eingekerbt. Bräunlichschwarz, mit schmutzig grangelber anliegender Behaarung bedeckt. Bauch trübe grangelb. Membran bräunlichschwarz mit helleren Aderu und *zahlreichen trübe rostgelben Fleckchen* und Flecken *besprenkelt*, ein grösserer undeutlicher Fleck unweit des Skutellarrandes hinter der Mitte der Decken. Länge 12 mm.; Schulterbr. $2\frac{2}{3}$ mm. — Deutsch Ost Afrika (Dar-es-Salaam).

Weicht von *T. boschesmana* Stal durch die grösseren Flügeldecken und den kürzeren Kopf, von *T. lignea* Reut. durch die Länge des Corialstreifens sowie die Fleckung der Membran ab.

Über einige aberrative Formen von *Agla tau L.* (darunter ab. *caecata* Schultz). von Oskar Schultz

Ab. nov: al. post. lineae marginali nigra evanescenti et ocello obsolete.

Grundfarbe wie bei der Stammart.

Vorderflügel: Von typischen Exemplaren nicht verschieden. Beim ♂ mit deutlicher schmaler schwarzer Marginallinie; beim ♀ die Saumlinie undeutlicher. Augenleck wie beim Typus.

Hinterflügel: Die bei der Stammform mehr oder weniger breite schwarze Saumlinie ist hier in ihrer ganzen Länge oder teilweise erloschen. Die Augenzeichnung (nebst Kern) undeutlich, blass, verschwommen.

© Biodiversity Heritage Library, <http://www.biodiversitylibrary.org/>; www.zobodat.at
 Fühler, Thorax, Leib, Füsse wie bei der Stammform. Ein Exemplar (♂ leider verkrüppelt) wurde aus einer bei Finkenkrug gefundenen Raupe erzogen; ein anderes (♂) im Freien erbeutet.

Einen Uebergang zu dieser Abart bildet ein männliches Exemplar, welches ich in der Sammlung des Herrn Rentiers A. Pilz in Heinrichau sah.

Das betreffende Stück zeigt asymmetrische Flügelzeichnung. Die beiden Vorderflügel zeigen die Färbung und Zeichnung typischer Exemplare; ebenso der rechte Hinterflügel, welcher die schmale schwarze Saumlinie völlig erhalten und den Augenfleck normal entwickelt zeigt. Dagegen ist auf dem linken Hinterflügel die schmale schwarze Ausseurandlinie nur am Vorderrande vorhanden und in ihrem unteren Teile (etwa zu Zweidrittel) erloschen. Ebenso ist die Augenzeichnung dieses Flügels schwommen. Das schöne Stück wurde nach Aussage des Besitzers im Buchenwalde bei Heinrichau gefangen.

Nachdem mir diese auffallende, meines Wissens bisher unbeschriebene Abart nebst Uebergängen bekannt geworden, stehe ich nicht an, dieselbe mit dem Namen: *ab. caecata m.* zu belegen.

Ich benutze diese Gelegenheit, um noch gleich die Beschreibung zweier anderer aberrativer Exemplare von *Aglaia tau L.* beizufügen.

1. Zunächst eine interessante männliche Aberration, welche sich ebenfalls in der Collection des Herrn A. Pilz befindet. Während die beiden Vorderflügel sich von denen typischer Exemplare durch nichts unterscheiden, fallen die Hinterflügel durch ihre asymmetrische Zeichnung und Färbung sofort auf. Der rechte Hinterflügel zeigt eine breite schwarze Marginalbinde, welche indessen völlig regelrecht am Flügelsaum entlang verläuft. Der linke Hinterflügel aber zeigt dieselbe nur am Vorderrande in gleicher Weise wie auf der rechten Flügelseite entwickelt; in seinem unteren Teile findet sich auffallend breite schwarze Bestäubung, welche sich vom Saum bis zur Augenzeichnung erstreckt. Dieses interessante Exemplar wurde ebenfalls im Buchenwalde bei Heinrichau gefangen.

Während Fälle des partiellen Albinismus bei Lepidopteren häufiger sind als vollständige Albinismen, scheint das Umgekehrte bei Melanismen der Fall zu sein. Partiiell melanistische Exemplare kommen relativ seltener vor als total geschwärzte Stücke. Für partiellen Melanis-

mus ist das vorstehend beschriebene Exemplar ein schönes Beispiel.

2. Sodann erwähne ich noch ein Exemplar (♂) meiner Sammlung, welches sich durch die eigentümliche Färbung und die sonderbare Gestaltung der τ -Zeichnung auf der Hinterflügel-Unterseite vom Typus unterscheidet

Erstere ist dunkel violettbraun, bedeutend dunkler als bei Exemplaren der Stammart. Die weisse Linie vor dem Saume, sowie die breite lichte Bestäubung am Vorderrande ist ebenfalls verdunkelt und hebt sich nur wenig von der Grundfärbung ab.

Der in der Flügelmitte befindliche weisse Kern, welcher bei der Stammart dreispitzig ist, hat hier die Form eines Quadrates angenommen und ist auffallend vergrößert.

Vorderflügel ober- und unterseits von typischen Exemplaren nicht verschieden; Hinterflügel oberseits mit breiterer, fast den Saum erreichender schwarzer Marginal-Linie.

Im Sprottaufer Hochwalde 1902 gefangen.

Berichtigung!

Auf p. 161 linke Spalte unterste Zeile muss es heissen: (Thaumantis = Tochter des Thaumias).

Meine Exkursion von 1902

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

Am 10. Juli brachen wir schon um 4 Uhr auf und marschierten strammen Schrittes talaufwärts, zunächst über schöne Alpweiden, dann längs eines grossen, zwischen dunkeln Tannenwäldern eingebetteten See's, hierauf steiler auf die obersten Weiden, welche den Hintergrund des Vallée de l'Ubaye ausfüllen und sich allmählig bis zur Passhöhe des Col de Longet hinaufziehen. Es war eine angenehme, mit Ausnahme des Überganges über einige reissende Bergbäche ganz unbeschwerliche Wanderung, namentlich da unterwegs eine hübsche Anzahl Caraben in unsere Flasche wanderte.

Etwa um 10 Uhr erreichten wir die oberste Terrasse, eine grosse, mit Schnee bedeckte Mulde, über die wir wacker hinwegwanderten. Plötzlich krachte es unter uns und zu unserer nichts weniger als angenehmen Überraschung entdeckten wir, dass wir uns mitten auf einem noch gefrorenen und mit Schnee bedeckten, glücklicherweise nicht tiefen See befanden, dessen Eisdecke nun unter unsern Tritten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: [Über einige aberrative Formen von *Agria tau* L. \(darunter *ab. caecata* Schultz\). 178-179](#)